



## Hebräer 11,23-40

### Was der Glaube vermag

#### Texterklärung

Das Ziel des Hebräerbriefes ist es, zu einem beharrlichen Glauben zu verhelfen. Diesen Glauben kann man aber nicht durch Appelle bekommen. Im Hebräerbrief wird sehr deutlich, dass, wenn man einen festen Glauben gewinnen will, es weise ist, sich an der Geschichte zu orientieren und von Personen, die real gelebt haben, zu lernen. Darum werden uns gerade im Kapitel 11 Vorbilder im Glauben vorgestellt. Diese Menschen und ihr gelebter Glaube zu Gott wollen uns zur Zuversicht und Hoffnung für unser Leben im Glauben werden.



Hermann Baur, Gemeindeprediger,  
Reutlingen

Es lohnt sich, die Verse 23-40 genauer anzusehen und zu beobachten, was Menschen für Erfahrungen im Glauben an Gott gemacht haben. Dabei gilt es aber auch zu beachten, dass die im Kapitel 11 festgehaltenen Erlebnisse keine erschöpfende Aufzählung aller Merkmale über den Glauben sind. Es ist nur eine kleine Auswahl zusammengestellt, um Mut zum Glauben zu machen.

#### Der Glaubende kann etwas wagen

In den Versen 23-31 werden uns zusammengefasst ein paar Stationen aus dem Leben Moses beschrieben. Mose wurde als Kind jüdischer Eltern in Ägypten geboren (2Mo 2,2ff.). Um die steigende Kinderzahl des jüdischen Volkes zu stoppen, ließ der Pharao alle männlichen, neugeborenen Israeliten ermorden. Deshalb versteckten die verzweifelten Eltern ihren kleinen Säugling in einem mit Pech verschmierten Körbchen im Schilf am Ufer des Nils. Die Eltern von Mose haben es gewagt, ihr Kind zu verstecken, obwohl das verboten war. Sie erkannten im Vertrauen auf Gott, dass er für Gott ein schönes (wichtiges) Kind sein könnte (Apg 7,20). Sie vertrauten darauf, dass Gott dieses Kind retten kann. Durch ihren schlichten und festen Glauben, das Kind zu verbergen, stellten sie die Weichen für die gesamte Geschichte Israels, ja sogar für die Heilsgeschichte der ganzen Welt.

Darum wagen wir es auch heute, unsere Kinder zu schützen, zu segnen und sie zu fördern. Denn wer weiß, ob unter unseren Kindern nicht ein kleiner Mose herumläuft, ein David, ein Martin Luther oder eine Corrie ten Boom? Lasst uns an unsere Kinder glauben, weil wir Jesus glauben, der aus ihnen etwas machen kann zur Verherrlichung seines Namens.

## Der Glaubende erlebt Gottes Kraft

Wer im Glauben an die Möglichkeiten Gottes etwas wagt und daraufhin handelt, der kann erleben, wie Gott das Vermögen und das Gelingen auch dazu schenkt. Gerade dieser Aspekt des Glaubens wird an den Männern, die ab Vers 32-34 aufgezählt werden, sichtbar.

Der christliche Glaube ist nicht nur ein theoretisches Kopfwissen, sondern zeigt sich im praktischen Alltag. Der Glaube, von dem in der Bibel die Rede ist, ist nicht nur ein bloßes Fürwahrhalten. So nach dem Motto: Ein Pfund Knochen gibt eine gute Suppe. Auch keine Vermutungsäußerung ist damit gemeint, etwa wie im deutschen Satz: Ich glaube, dass es morgen regnet. Nein, der Glaube, von dem die Bibel berichtet, drückt zutiefst eine Beziehung aus. Eine Beziehung, die vertrauensvoll zu Gott als Person

sagt: Ja, ich glaube dir. Wenn ein Mensch also an Gott glaubt, dann heißt es so viel wie: Ich traue dir, ich kann auf dich bauen. Diese Beziehung wird auch bei Gideon sehr schön deutlich. Obwohl er sich selber nichts zuge-  
traut hat, konnte er erleben, wie Gott ihm Gelingen für seine Aufgabe geschenkt hat. Was ist uns im Zutrauen auf Gottes Hilfe in letzter Zeit gelungen? War es eine bestandene Prüfung oder eine gute Idee zum rechten Zeitpunkt?

## Der Glaubende muss auch mit Ablehnung rechnen

Menschen, die im Glauben mit Gott leben, ihm gehorsam sind und auf sein Wort hin handeln, müssen auch mit Widerstand rechnen. Auch dieser Aspekt des Glaubens wird in unserem Text nicht verheimlicht. Gerade in den Versen 36-40 wird das besonders erwähnt.

Ich persönlich habe sehr hohen Respekt vor den Christen, die trotz Verfolgung bis hin zum Tod Jesus treu geblieben sind. Die sich nicht vom Glauben an ihn haben abbringen lassen. Gerade die Berichte von Personen, die um ihres Glaubens willen Nachteile und Erniedrigung erlebt haben, stärken meinen Glauben immer wieder neu. Sie bezeugen sehr deutlich, dass es nichts Wichtigeres und Lohnenderes gibt, als im Glauben zu bleiben, um dadurch dann an der Auferstehung der Toten teilnehmen zu dürfen.

# Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Sind wir bereit, für unseren Glauben etwas zu wagen? Wie kann das praktisch aussehen?
- Wie haben wir schon in unserem Leben die Hilfe Gottes erlebt?
- Auf welche Art und Weise erleben wir Ablehnung?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- zu V. 32: Wir erzählen die Geschichte eines dieser Glaubensvorbilder und fragen, was sie für uns bedeutet.
- zu V. 24ff.: Mose z.B. verzichtete auf Ehre, weil er vertraute, dass Gott ihn belohnt. Im Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) findet sich eine Beispielgeschichte dazu.
- Lied: „Ich hörte viel von Noah ...“ aus „Wir loben dich 2“ oder „Du bist Herr – Kids 1“. Wir greifen das Lied nochmals auf und dichten eine weitere Strophe dazu, evtl. zu einer Person von heute.



**Lieder:** Monatslied „Geist des Glaubens“ GL 133 (EG 137), GL 470, GL 474 (EG 368)